

GSP.I-01-057 Kapitel 8: International zusammenarbeiten

Antragsteller*in: KV Osnabrück-Land

Beschlussdatum: 19.09.2020

Änderungsantrag zu GSP.I-01

Von Zeile 56 bis 59:

betrachtet werden und um gegenseitiges Verständnis zu stärken, braucht es einen ~~paneuropäischen Diskurs in einer europäischen Öffentlichkeit sowie eine paneuropäische Zivilgesellschaft.~~ gesamt-europäischen Diskurs in der europäischen Öffentlichkeit. Dafür sind nichtkommerzielle und europäisch geförderte Kommunikations- und Begegnungsräume für alle Europäer*innen notwendig – digital, über die klassischen Medien

Begründung

1. Gemeint ist offensichtlich eine Bedeutung im Sinne von gesamt-europäisch oder auch pro-europäisch. Die Vorsilbe „pan“ ist jedoch vorbelastet und steht in eindeutigem Bezug zu den „Pan-Bewegungen“ und zur Geschichte des Nationalismus und Rassismus des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. So bezeichnet Hannah Arendt die Pan-Bewegungen als besonders aggressiv auftretende Formen des völkischen Nationalismus*). Nach dem Historiker Imanuel Geiss betonen alle Pan-Bewegungen die Bedeutung von gemeinsamer Abstammung und enthalten stärkere oder schwächere Komponenten eines Rassismus. **)

Darüberhinaus war der sogenannte „Pan-Europäismus“ ein von den deutschen Faschisten entwickeltes propagandistisches Konzept gegen angebliche „asiatische Invasoren“. Daher sollte dieser Begriff nicht verwendet werden.

2. Die Herausbildung einer gesamt-europäischen Zivilgesellschaft kann nur das **Ergebnis** eines Diskurses sein, lässt sich aber nicht politisch verordnen, ist hier also nur als rhetorische Wiederholung zu werten.

*) : Hannah Arendt: The origins of totalitarianism. 2. Auflage. 1958, S. 222–266. zit. nach Tilman Lüdke: Die Geschichte der Pan-Ideologien. In: Pan-Ideologien. Europäische Geschichte Online, <http://ieg-ego.eu/de/threads/transnationale-bewegungen-und-organisationen/pan-ideologien#DasEndederPanIdeologien>

**): Imanuel Geiss: Geschichte des Rassismus, Frankfurt 1988, S. 179